

Überlieferungen 125 gemeinsam. In der Beurteilung dieser Überlieferungslage hatte sich, bei mancherlei Abweichungen im einzelnen, eine gemeinsame Meinung herausgebildet insofern, als beide Überlieferungstypen als von Gerbert selbst geschaffen und zu bestimmten Zwecken von ihm auch publiziert angesehen wurden ⁴⁾. Die ausgeprägteste und zuletzt am meisten vertretene Form dieser Anschauung ist: Gerbert wollte bei der Preisgabe seines Reimser Erzbistums 996 seine politische Haltung im vorhergehenden Jahrzehnt rechtfertigen, Frankreich gegenüber durch L, den Deutschen, insbesondere Kaiser Otto III. gegenüber durch V (bzw. P als seine verlorene Vorlage). Aus der Rücksichtnahme auf die gegensätzliche politische Einstellung der beiden Leserkreise erkläre sich der Unterschied in der Auswahl der Briefe, sowie andere Verschiedenheiten beider Typen. Eine Variante dieser Anschauung betont bei der Veröffentlichung mehr die literarische Absicht Gerberts.

Demgegenüber vertrat ich folgende Meinung ⁵⁾: Typ V, der reine Briefkodex, repräsentiert das private Briefregister Gerberts, das dieser sich, aus der Masse seiner privaten und „amtlichen“ Briefkonzepte auswählend, laufend zusammenschrieb oder zusammenschreiben ließ. Es war nicht zur Veröffentlichung bestimmt und ist auch bis 1600 in dieser Form nicht veröffentlicht worden. Der Abschluß mit ep. 152 lag nicht in der Absicht Gerberts, sondern verrät einen Torso. L dagegen ist eine planmäßig vorgenommene Sammlung verschiedenartiger Werke Gerberts, die aber nicht von ihm selbst, sondern längere Zeit nach seinem Tode veranstaltet wurde. Das Briefbuch, repräsentiert durch V, ist nur ein Teil dieser Sammlung, es wurde auch nur teilweise, unter Ausschluß von 30 Briefen, aufgenommen. Das Interesse des Sammlers war antiquarisch, weder auf politische Wirkung bedacht, noch im Interesse Gerberts apologetisch. Die Ausscheidung gewisser Teile des Briefregisters erfolgte mit Rücksicht auf die herrschende karolingische Dynastie und in der Absicht, nach Möglichkeit niemandem der im Briefwechsel Genannten (nicht nur Gerbert selbst) zu schaden. Am wahrscheinlichsten geschah die Zusammenstellung der Sammlung L in Reims, aus den Beständen des Reimser bischöflichen Archivs.

Werners Theorie ist die folgende ⁶⁾: Typ Lo (die Urform von L) ist ein „Aide-Mémoire“, das Gerbert für sich selbst im Zeitraum von

⁴⁾ Vgl. Weigle III S. 151—154, 170—177.

⁵⁾ Ebda zusammenfassend S. 219.

⁶⁾ Vgl. Werner S. 130.